



**Kultusministerium
des Landes
Mecklenburg-Vorpommern**

Rahmenplan Grundschule

Sachunterricht

Erprobungsfassung

1996

Z-VMV

S-4 (1996)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 207 441 1

Vorwort

Der hier vorgelegte Rahmenplan in Erprobungsfassung für das Fach Sachunterricht an der Grundschule soll den Bedürfnissen der Kinder im Grundschulalter insoweit entgegenkommen, als er zum einen den Schulanfang als Übergang vom Elementar- in den Primarbereich erleichtern, zum anderen die Kinder schulfähig macht und den reibungslosen Übergang in die Orientierungsstufe vorbereitet.

Keine Lehrergruppe einer anderen Schulart hat eine so große Verantwortung für den Übergang in spätere Bildungsgänge und für die Beschreitung individueller Bildungswege wie die Gruppe der Grundschullehrer. Ihnen wird dieser Rahmenplan zur Erprobung an die Hand gegeben, um den Grundschulunterricht im o. g. Sinne zu gestalten.

Die Zeit, die ein Kind in der Grundschule verbringt, ist die entscheidende Zeit für den weiteren Bildungsweg. Hier wird entweder Lust an orientierendem Denken und an handelnder, verantwortungsfreudiger Teilnahme am Leben entwickelt oder zu resignierter Vernünftigkeit erzogen.

Der Rahmenplan Sachunterricht soll dazu beitragen, daß nicht resignierte Vernünftigkeit eintritt.

Alle Grundschullehrer bitte ich deshalb, sich aktiv an der Erprobung dieses Rahmenplanes zu beteiligen und kritische Anmerkungen und Hinweise, die sich aus der praktischen Umsetzung in den Grundschulen ergeben, an das Kultusministerium zu senden.

Ich wünsche Freude und Erfolg bei der Arbeit mit dem Rahmenplan in dieser zweijährigen Erprobungsphase.

Allen an der Erarbeitung beteiligten Lehrern von Schulen und Hochschulen danke ich für ihren Einsatz.

Regine Marquardt

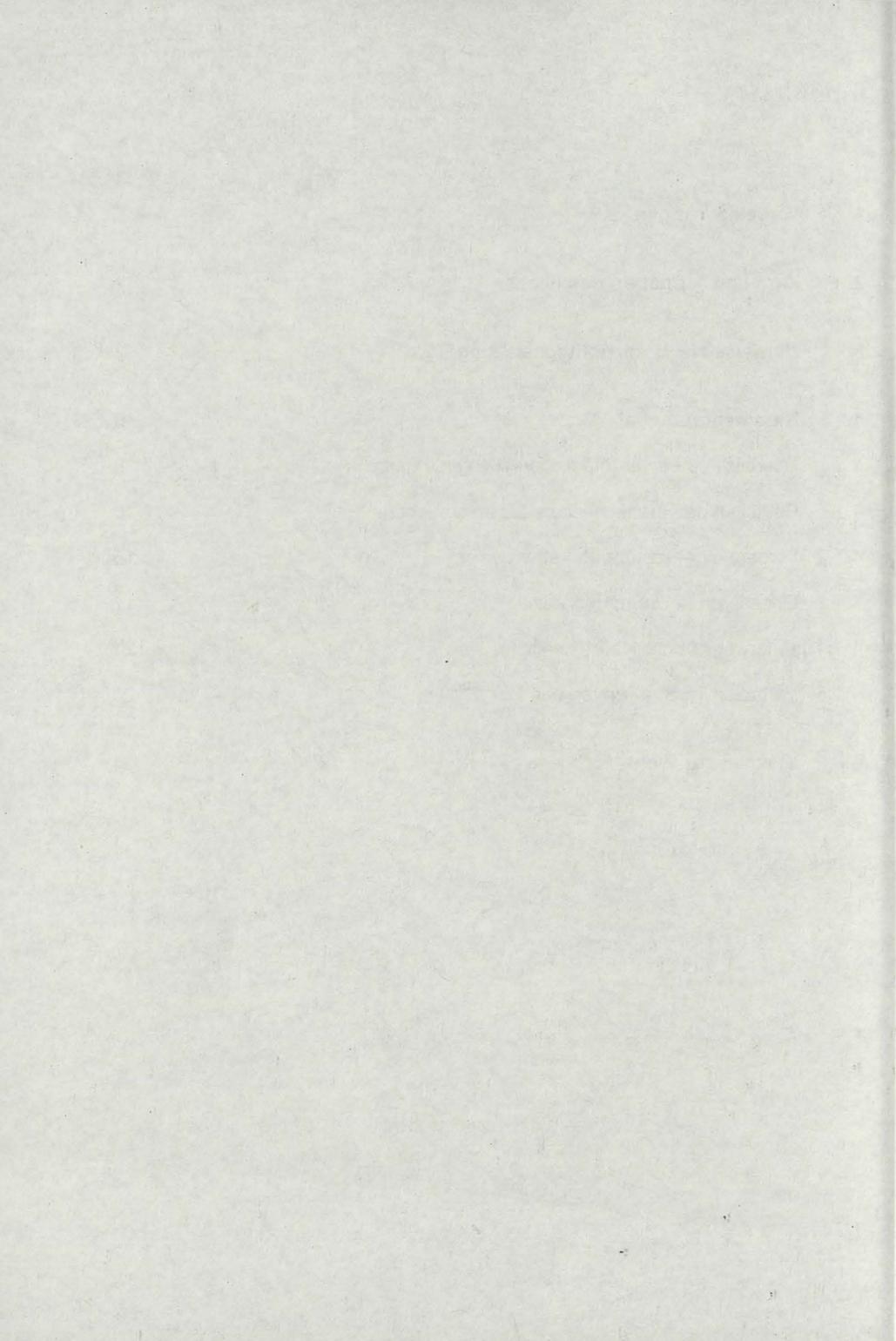
Regine Marquardt
Kultusministerin

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

2000/2217

Inhalt

	Seite
1. Vorbemerkungen	5
2. Ziele und Aufgaben des Faches	7
3. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung	8
4. Unterrichtsinhalte	9
4.1 Überblick zu den verbindlichen Themenkreisen	9
4.1.1 Gestalten des menschlichen Zusammenlebens	10
4.1.2 Fördern einer gesunden Lebensweise	15
4.1.3 Orientieren in Raum und Zeit	17
4.1.4 Unterwegs in der Natur	21
4.1.5 Verhalten im Straßenverkehr	26
5. Themen zur Wahl	31



1. Vorbemerkungen

Das Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt den gegenwärtigen Strukturwandel, der die Lebensbedingungen der Schüler verändert. Sie wachsen in einer Welt pluralistischer Lebensformen und Wertorientierungen heran. Dieser Situation tragen die Rahmenpläne durch veränderte pädagogische Anforderungen Rechnung. Daraus ergibt sich ein neues Verständnis für die Arbeit in der Grundschule.

Aufgabe der Grundschule ist die grundlegende Bildung für alle Schüler. Dies bedeutet, jedes Grundschulkind entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten beim Lernen so zu begleiten, daß es sich in seiner Lebenswelt zurechtfindet. Damit werden Voraussetzungen für den bestmöglichen Übergang in die Orientierungsstufe geschaffen und das Fundament für weiteres Lernen und Leben in den weiterführenden Schulen gelegt.

Grundschule hat den bestmöglichen Beitrag für die ganzheitliche Entwicklung der Schüler zu leisten. Dazu gehören das Erlernen der Kulturtechniken, das Erwerben der sozialen und kommunikativen Kompetenzen sowie ästhetische, musische und sportliche Erziehung gleichermaßen.

Grundschule muß eine Begegnung der Schüler mit der Vielfalt der Welt ermöglichen. Es kommt nicht auf die Fülle vermittelten Wissens an, sondern auf die sinnvolle exemplarische Auswahl aus der Fülle der Angebote und die intensive Auseinandersetzung im Lernprozeß, z. B. durch eigenes Entdecken, Erkunden, Ausprobieren, Lesen, Schreiben, Produzieren.

In altersgemäßer Weise ist auf Probleme einzugehen, die bereits für Grundschüler bedeutsam sind, u. a.

- Friedenserziehung
- Umwelterziehung
- Erziehung zu Toleranz
- Gesundheitserziehung
- Medienerziehung
- Verkehrserziehung

Die Schüler sind zu befähigen, Schlüsselprobleme zu erkennen, notwendige Sach-, Handlungs- und Beurteilungskompetenzen zu erwerben, sowie zu eigenem engagierten Handeln bereit zu sein.

Grundschüler sollen ihre Schule als angenehmen Lebens- und Lernort erleben und das Bedürfnis entwickeln, sich selbst bei der weiteren Gestaltung schulischen Lebens einzubringen. Voraussetzungen dafür können geschaffen werden, wenn Schüler sich durch Pädagogen angenommen und in entsprechender Umgebung gut aufgehoben fühlen und somit Zutrauen gewinnen. Ausgehend von dieser personellen und räumlichen Bindung sind die Schüler gemäß ihrem Vermögen herauszufordern, die in den Rahmenplänen gesetzten Ziele zu erreichen. Das bedeutet, die Individualität der Schüler zu beachten und im Unterricht differenziert zu arbeiten.

Grundschulunterricht soll den Bedürfnissen der Schüler entgegenkommen, indem Zeit-, Organisations- und Raumstrukturen kindgemäß gestaltet werden. Darauf einzugehen, liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule. Gestaltungsmöglichkeiten sind z. B. Veränderungen des Zeitrhythmus einer Unterrichtsstunde, fachübergreifende Projektarbeit, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, Schaffen von kindgerechten Klassenzimmern, Einrichten einer Lernwerkstatt, Schulgeländegestaltung u. a.

Dies schließt ein, jene Kompetenzen auszubilden, die als Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden. Zu ihnen gehören

- Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft, das Bemühen um gemeinsam in der Diskussion zu gewinnende Erkenntnisfortschritte (hierzu gehört auch das Zuhörenkönnen!), die Fähigkeit, Sichtweisen anderer annehmen zu können, Kompromißbereitschaft,
- Fähigkeit, sich in vielfältigsten Formen auszudrücken,
- Kritikbereitschaft und die Fähigkeit zur Konfliktlösung, Flexibilität und Mobilität im Denken und Handeln, Fähigkeit zum Transfer,
- Fähigkeit zum Denken in Zusammenhängen.

Unterricht in der Grundschule muß die Entwicklung der Schüler zu selbständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern. Deshalb ist es Aufgabe der Lehrkräfte, dem Schüler als Subjekt mit seinen Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen, Fragen und Anregungen ausreichenden Raum zu geben. Das Lehrerteam soll auf der Grundlage der Rahmenplanforderungen und der Beobachtung jedes Schülers schulinterne Lehrpläne entwickeln, die mitbestimmendes und selbstgesteuertes Lernen (u. a. Tagesplan-, Wochenplan-, Freiarbeit) zulassen. Fächerkoordinierung und fachübergreifendes Lernen werden notwendig.

Lernen im Unterricht vollzieht sich als sozialer Prozeß. Deshalb sollte für die Planung der Unterrichtsführung gleichsam die Stärke der Subjektposition des Schülers als auch die Intensivierung von Beziehungen der Schüler untereinander handlungsbestimmend sein.

Dazu gehört auch das gemeinsame Lernen von behinderten und nichtbehinderten Schülern. Entsprechend sind den Schülern in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Veranstaltungen Gelegenheiten (wie Morgenkreis, Schlußkreis, Schülerrat, Gruppen- und Partnerarbeit, gemeinsame Arbeitsvorhaben, Exkursionen, Spiele) zu geben, Gespräche zu führen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, um sich in der Begegnung kennenzulernen, sich im Dialog zu verstehen oder mit Konflikten und Widerständen umzugehen.

Im Rahmen der Lernentwicklung aller Schüler hat die Bewertung von Leistungen einen besonderen Stellenwert in der Grundschule. Im differenziert zu gestaltenden Unterricht geht es nicht darum, alle Schüler möglichst gleichzeitig zu einem einheitlichen Leistungsniveau zu führen, sondern dem jeweiligen Entwicklungsstand des Schülers angemessene Leistungsförderung und Lernbegleitung zu gewähren. Dabei können die in den Rahmenplänen benannten Ziele der jeweiligen Jahrgangsstufe der Grundschule überschritten werden.

Anliegen der Lernbegleitung ist es, insbesondere zu beobachten und zu analysieren, welche Lernfortschritte ein Schüler erreicht und welche Lernangebote sich daraus weiterführend ergeben.

Anzustreben ist, die Schüler an der Gestaltung dieser Angebote zu beteiligen. Neben den Ergebnissen sollen auch die Arbeits- und Lernprozesse in die Leistungsbewertung einbezogen werden.

Die Leistungsbewertung ist so zu dokumentieren, daß sie hilfreiche Hinweise zur Verbesserung von Lernergebnissen darstellt, daß sie ermutigt und fördert. Individuelle Fortschritte, Stärken und Schwächen sollen in den einzelnen Fächern detailliert beschrieben werden.

Die Rahmenpläne der Grundschule enthalten, wie im Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern formuliert, die allgemeinen, fachlichen und fachübergreifenden Ziele und Inhalte der einzelnen Unterrichtsfächer, Handlungsbereiche und Themenkreise.

Die verbindlichen Unterrichtsinhalte füllen 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit eines Schuljahres aus. Die restlichen 1/3 liegen in der Verantwortung der Lehrkräfte und dienen vorwiegend der Festigung der vermittelten Unterrichtsinhalte und darüber hinaus weiteren Themen bzw. Themen zur Wahl.

Die Lehrkräfte sollen Pläne in eigener Verantwortung nutzen, das bedeutet z. B. Inhalte entsprechend den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler auszuwählen und mit vielfältigen Unterrichtsmethoden und Medien entweder fachspezifisch, fachübergreifend, in Einzel- oder Gruppenarbeit, in zeitweise frontaler oder in freier Arbeit umzusetzen.

Den Lehrkräften bleibt hinreichend großer Entscheidungsraum, durch die Gestaltung des Unterrichts zur Profilierung der eigenen Schule beizutragen. Darüber hinaus bietet der jahrgangsstufenübergreifende Unterricht in der Grundschule viele Möglichkeiten, neue Schul- und Unterrichtskonzepte zu erproben mit dem Ziel, die Grundschule als Lern-, Lebens- und Freizeitstätte weiterzuentwickeln.

2. Ziele und Aufgaben

Der Sachunterricht soll Schüler befähigen, sich mit ihrer sozialen, natürlichen und technischen Umwelt auseinanderzusetzen, so daß sie ihre unmittelbare Lebenswirklichkeit erschließen und bewußt und aktiv mitgestalten. Um diese Handlungskompetenz zu erwerben, ist es Aufgabe des Unterrichts, Schülern vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit eigener Umwelt, mit erfahrbaren Situationen und erschließbaren Problemen zu schaffen. Dabei sind ihnen auch solche Sachverhalte nahezubringen, die sie nicht unmittelbar aus eigener Lebens- und Erfahrungswelt erfassen können, die aber für zukünftiges Leben bedeutsam sind.

Den Schülern ist ausreichend Zeit zu geben, um individuelle und gesellschaftliche Lebenswirklichkeit allmählich selbständig zu erschließen. Hier sind unterschiedliche Wege zum Lerngegenstand zuzulassen und insbesondere Entscheidungen der Schüler mit einzubeziehen.

Sachunterricht bietet einen Rahmen ausgewählter Themen, die für das gegenwärtige und zukünftige Leben der Kinder und Jugendlichen bedeutsam erscheinen und die fachübergreifendes Lernen ermöglichen.

Suchen und Verstehen von Sachverhalten, Entwickeln von Fragen, Infragestellen von Erklärungen, Aufspüren von Alternativen, Umgehen mit Gefühlen, Finden eigener Handlungsstrategien und Übernehmen von Verantwortung sind wesentliche Ziele und Aufgaben des Sachunterrichts. Dementsprechend trägt der Sachunterricht auch zur Werteerziehung bei.

Eine weitere Aufgabe im Fach ist es, ausgehend von den konkreten Bedingungen, den Lernprozeß der Schüler so zu fördern und zu begleiten, daß Schüler ihren individuellen Zugang zum Lerngegenstand finden können und eine ganzheitliche Betrachtung durch integrative Verknüpfung von Inhalten befördert wird.

Soziales Miteinander und soziales Lernen sind im Sachunterricht nicht nur zu thematisieren, sondern bewußt zu leben.

Ziel des Unterrichts ist es, daß Schüler miteinander in offener, sachlicher und kritischer Auseinandersetzung nach Lösungen suchen.

Der Sachunterricht ist besonders verpflichtet, den sprachlichen Umgang zu pflegen, solche Lernsituationen zu schaffen, in denen alle Schüler vielfältige Möglichkeiten erhalten, entsprechend ihres Kommunikationsvermögens sprachlich tätig zu werden, z. B. sich schriftlich zu äußern, um schließlich dadurch Sprachkompetenz und gegenseitiges Verstehen zu fördern.

Insgesamt sind solche Kenntnisse, Verfahren und Arbeitstechniken zu erwerben, die Schüler befähigen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

3. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung

Der Sachunterricht muß viele Inhalte und Arbeitsformen anderer Fächer sinnvoll einbeziehen, um ganzheitliches Lernen der Schüler zu ermöglichen. Fachübergreifendes Arbeiten ist damit Prinzip.

Folgende Grundsätze der Unterrichtsgestaltung sind besonders zu beachten:

Alle Themen des Rahmenplanes sollen von aktuellen Situationen der Schüler, ihren eigenen Problemen oder sie betreffenden Ereignissen aus der Umwelt (u. a. Schule/ Schulgelände/ Region als Lebens und Lernort) ausgehen, um ihre Orientierungs- und Handlungsfähigkeit und damit eine Förderung der Selbstkompetenz und des Sozialverhaltens zu erreichen. Das schließt nacheinanderfolgendes formales Abhandeln der einzelnen Themenkreise aus.

Die Aneignung von grundlegenden Kenntnissen und elementaren Arbeitstechniken und Verfahren sind nicht Selbstzweck, sondern sollen insbesondere dazu dienen, daß Schüler diese in Sach- und Problemzusammenhängen anwenden. Dabei muß ihnen deutlich werden, daß ihr erworbenes Wissen auf andere Situationen in ihrer Lebenswirklichkeit übertragen werden kann.

Im Klassenraum und im Unterricht ist eine solche Atmosphäre zu schaffen, die entsprechend den sozialen und emotionalen Bedürfnissen der Schüler handlungsorientiertes, konzentriertes Arbeiten ermöglicht und genügend Raum und Zeit gibt, sich exemplarisch entdeckend und ausprobierend einem Lerngegenstand zu nähern.

Es sind Möglichkeiten zu schaffen, sich in Gruppenarbeit bzw. Partnerarbeit praktischen Tätigkeiten zuzuwenden, u. a. Versuche, praktische Arbeit im Schulgelände, projektorientiertes Arbeiten. In diesem Zusammenhang ist zu beachten: Unterricht findet nicht nur im Klassenraum statt. Wichtige Lernorte für unmittelbares Erleben und handlungsorientiertes Arbeiten sind der Schulgarten (als „Garten“ in und an der Schule), das Wohngebiet, ein Schullandheimaufenthalt und weitere, sich aus lokaler Sicht für die Umsetzung der Inhalte anbietende Orte (Museum, Denkmale, Arbeitsstätten, Nachbarschule, Verkehrsknotenpunkte).

Im Unterricht ist durch Maßnahmen zur Differenzierung sicherzustellen, daß jeder Schüler Erfolg und soziale Anerkennung verspürt und auch eventuell unterschiedliche Wünsche von Mädchen und Jungen Berücksichtigung finden. Dies wird u. a. erreicht durch Einbeziehen der Interessen und Neigungen der Schüler, Aufgreifen ihrer Bedürfnisse, gemeinsame Planung und Freiarbeit, Wochenplanarbeit oder Berücksichtigen des unterschiedlichen Anspruchsniveaus bei den Hausaufgaben.

4. Unterrichtsinhalte

4.1 Überblick zu den verbindlichen Themenkreisen

Themenkreise	Jahrgangsstufen 1/2	Jahrgangsstufen 3/4
4.1.1 Gestalten des menschlichen Zusammenlebens	Miteinander in der Schule Miteinander in der Familie Miteinander in unserem Heimatort	Miteinander in der Schule Miteinander in der Familie Miteinander in unserem Land und in der Welt
4.1.2 Fördern einer gesunden Lebensweise	Körper/Körperpflege Ernährung/Wohlbefinden Erste Hilfe	Körper/Körperentwicklung/Körperpflege Ernährung/Wohlbefinden/Gesundheitsgefährdung Erste Hilfe und Unfallvermeidung
4.1.3 Orientieren in Raum und Zeit	Raum erschließen Zeit wahrnehmen	Räume erschließen Zeit wahrnehmen
4.1.4 Unterwegs in der Natur	Die Natur in den Jahreszeiten Umgehen mit der Natur	Die Natur in den Jahreszeiten Entwicklung von Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen Umgehen mit der Natur

4.1.5 Verhalten im
Straßenverkehr

Verkehrsteilnehmer
Verkehrswege
Soziales
Verhalten/Umwelt
Verhaltenstraining

Verkehrsteilnehmer
Verkehrswege
Soziales
Verhalten/Umwelt
Verhaltenstraining

4.1.1 „Gestalten des menschlichen Zusammenlebens“

Der Themenkreis führt Schüler auf der Grundlage ihrer bisherigen Erlebnisse und Erfahrungen durch Wissensvermittlung und Eröffnen von neuen Handlungs- und Erlebnisfeldern zur Einsicht, daß zum Aufbau stabiler sozialer Beziehungen verantwortungsbewußtes soziales Denken und Verhalten gehören.

Die Schüler verstehen, wie unterschiedlich die sozialen Beziehungen in der Schule, in der Altersgruppe, in der Familie oder in der Öffentlichkeit sein können und begreifen die Notwendigkeit eigener Bereitschaft zur Zusammenarbeit. So beteiligen sie sich z. B. an der Gestaltung von Regeln des Zusammenlebens im Schulalltag.

In Ansätzen wird Schülern bewußt, wie sie bei Wahrung ihrer Eigenheiten (Stärkung des Ichbewußtseins) zugleich Gemeinsamkeiten aufbauen können und in der Schule oder in der Familie selbst Akteure dieses vielfältigen bewußt gestalteten Zusammenlebens sind und auch Spannungen und Konflikte einer Lösung zuführen können. Zugleich wird bei ihnen durch Entwickeln des Einfühlungsvermögens das humane Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturen, mit anderen Lebensansichten, mit anderen geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen befördert.

Ziele

Inhalte/Hinweise

Jahrgangsstufe 1/2

Miteinander in der Schule

Schule als Lebens- und Lernort kennenlernen, den man gemeinsam mit den dort tätigen Erwachsenen verantwortungsvoll mitgestalten kann

- den eigenen Namen und die der Mitschüler nennen, die eigene Adresse kennen
- soziale Beziehungen untereinander aufbauen und wahrnehmen
- sich allein in den Schulräumen, in der Schulumgebung und auf dem Schulweg zurechtfinden
- Bekanntwerden mit den in der Schule beschäftigten Personen, Erkunden ihrer Aufgabenbereiche

Erkennen und Aufstellen von Ordnungsstrukturen, die sowohl der Entfaltung des einzelnen, als auch dem Aufbau von Gemeinsamem dienen

- Normen und Regeln für das Leben und Lernen in der Klassenstufengemeinschaft und in der Schule kennenlernen, diskutieren, gemeinsam aufstellen und beachten

Ziele

Praktizieren vielfältiger Außenkontakte, um ein inhaltsreiches Schulleben zu gestalten

Miteinander in der Familie

Aufmerksam werden, daß Familien unterschiedlich zusammenleben

Die verschiedenen Tätigkeiten in der Familie kennenlernen und begreifen, daß in der Familie jeder einzelne für sich und für die anderen Verantwortung übernimmt und zum vertrauensvollen Miteinander beitragen sollte

Inhalte/Hinweise

- Meinungsverschiedenheiten erörtern, zur gewaltfreien Konfliktlösung beitragen
- Gemeinschaftserlebnisse schaffen, z. B. in Spiel- und Arbeitsgruppen, bei Klassenfesten, beim Pausenfrühstück, durch „Dienste“ wie Blumenpflege
- Traditionen der Schule kennenlernen und weiterentwickeln
- Mitwirken bei der Gestaltung des Klassenzimmers, der Schule und des Schulgeländes
- Eltern um aktive Mithilfe bitten, z. B. bei Schulfeiern, Wandertagen, Projekten
- Beziehungen zu anderen Schülergruppen knüpfen

- Familienmitglieder und einige verwandtschaftliche Beziehungen benennen
- weitere Familienformen, z. B. Großfamilie, Alleinerziehende beschreiben, benennen, malen
- sich über familienähnliche Formen informieren, z. B. Heime, Kinderdörfer
- Vorfreude auf ein Kind bzw. Geschwisterkind wecken, besondere Fürsorge für Schwangere, Geburt, Entwicklung neuer menschlicher Beziehungen

- über die Arbeit und Berufe der Familienmitglieder erzählen, auch Arbeitslosigkeit ansprechen
- Unterschiede im Tagesablauf der Familie an Arbeitstagen und an freien Tagen herausstellen

Ziele

Erkennen, daß es in den Familien unterschiedliche Normen, Aufgaben, Pflichten und Rechte gibt und gemeinsame Gespräche zu einem guten Zusammenleben beitragen können

Die Vielfalt verschiedener Lebensgewohnheiten und -haltungen in Familien kennenlernen

Miteinander in unserem Heimatort

Einen ersten Überblick gewinnen, wie sich das Zusammenleben im Heimatort gestaltet und durch Situations- und Erfahrungsbezug Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenlebens erfahren

Inhalte/Hinweise

- ein Familienfest planen
- Freizeitvorhaben in der Familie gemeinsam überlegen und ihre Vielfalt erkennen
- Übernahme von Pflichten und Aufgaben im Haushalt beraten sowie in der Familie eine sinnvolle Zeiteinteilung bei der Aufgabenerledigung besprechen, gemeinsamen „Freizeitgewinn“ finden

- Beispiele von Zuwendung der Familienmitglieder untereinander mitteilen dürfen
- Erlebnisse schildern, wie man in der Familie gut miteinander auskommen kann
- an fiktiven Beispielen Meinungsverschiedenheiten erörtern und gewaltlose Konfliktlösungen suchen

- von Besuchen bei anderen Menschen (Verwandten, Nachbarn, Bekannten) erzählen und auf verschiedene Lebensgewohnheiten und -haltungen schließen
- über die Bedeutung von Familienfeiern nachdenken, Ideen zur Mitgestaltung finden

- Beobachten und Besprechen, wo Schüler im Heimatort leben,
- Erkunden, wie Menschen das Schul- und Wohnviertel beleben, gestalten und verändern und gegebenenfalls bei der Veränderung selbst mithelfen
- öffentliche Einrichtungen kennenlernen, z. B. Einkaufszentrum, Bibliothek, Park, Kirche, Post, Bahnhof, Rathaus ... und diese Stätten als Arbeits-, Kultur- und Begegnungsstätten im öffentlichen Leben wahrnehmen

Ziele

Erfahren, daß Festen und Feiern Traditionen innewohnen und diese Höhepunkte im Zusammenleben der Menschen sind

Inhalte/Hinweise

- in Erfahrung bringen, wie z. B. Jungen und Mädchen, Jung und Alt, Kranke und Gesunde, Menschen mit Behinderung, Ausländer und andere leben und wie man zum gegenseitigen Verstehen und miteinander Auskommen beitragen kann
- traditionelle Feste und Feiern, z. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedankfest, Fastnacht kennenlernen und sich mit traditionellen Volksüberlieferungen der Region vertraut machen, Herstellen von Materialien, um Brauchelemente in die heutige Feiergestaltung einzubeziehen
- Feste, auch als besondere Anlässe in der Familie, mitgestalten (z. B. Geburtstag, Hochzeit, Taufe)

Jahrgangsstufe 3/4

Miteinander in der Schule

Durch demokratisches Miteinander die Lebens- und Lernfreude, die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft in der Schule fördern und dabei kreatives, flexibles Handeln erlernen

- demokratische Umgangsregeln und Verfahren kennenlernen und anwenden, z. B. Klassensprecher, Klassenrat, Umgang der Mädchen und Jungen untereinander, zusammen lernen mit Ausländern, Behinderten
- auf Schüler interessierende Ereignisse durch Informationsaustausch innerhalb der Schule und Kontakte nach außen eingehen, z. B. Plakate, Wandzeitungen gestalten, Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen, Teilnahme an Wettbewerben, Briefwechsel mit anderen Schülern
- in der Schule Freunde finden und gemeinsam Freizeit gestalten
- sich aktiv an der Gestaltung des schulischen Lebens und der schulischen Einrichtung beteiligen

Miteinander in der Familie

Familie als Lebensgemeinschaft wahrnehmen, die durch Geborgenheit, Fürsorge und Offenheit enge Verbindung schafft

- Regeln, Normen und Beziehungen im Familienleben, z. B. zu Eltern, Großeltern, Geschwistern vergleichen
- Erziehungsrechte und -pflichten der Eltern, wie Versorgung mit Nahrung, Kleidung, Wohnmöglichkeit, aber auch emotionale Zuwendung und Fürsorge besprechen
- sinnvolle gemeinsame Freizeitgestaltung diskutieren
- Männer und Frauen als Eltern
- Liebe, Ehe, eheähnliche Lebensgemeinschaften
- Schwangerschaft, Geburt, Mutterschaft
- körperliche Entwicklung und Verhalten der Geschlechter, Veränderung vom Kleinkind bis zur Pubertät

Miteinander in unserem Land und in der Welt

In Ansätzen erkennen, wie die Menschen ihre vergangene, gegenwärtige und zukünftige Lebenswirklichkeit beeinflussen und selbst gestalten

- Herausfinden, wie Menschen durch Absprachen und Entscheidungen unser Land demokratisch regieren
- über die Rechte der Schüler sprechen (Kinderschutzbund, UNICEF)
- Medien als Informationsquellen kennen, nutzen und auswerten lernen
- einige bedeutende nationale Kultur- und Gedenkstätten, Baudenkmäler sowie Orte der Traditionspflege des Heimatlandes kennenlernen
- Sagen, Bräuche, Sitten und ihren Ursprung aus dem Heimatland erfahren
- einige unterschiedliche kulturelle Lebensweisen kennenlernen, wie Kleidung, Wohnung, Essen, Religion, Freizeit, Feste, Sprache
- Verständnis und Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturen entwickeln

Begreifen, daß ein friedliches Zusammenleben interkulturelles Verständnis und Toleranz erfordert

4.1.2 „Fördern einer gesunden Lebensweise“

Schwerpunkte des Themenkreises sind vor allem die individuelle Sicherung und Einflußnahme auf die Gesundheit. Entsprechend der Definition, wonach Gesundheit ein Zustand vollkommen körperlichen, geistig seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheiten ist, werden den Schülern die Möglichkeiten einer sinnvollen Lebensführung bezogen auf körperliche, geistige und soziale Aspekte bewußt gemacht.

Beim Kennenlernen des eigenen Körpers, der Körperpflege und ersten Einsichten in gesunde Ernährung, werden die unterschiedlichen Erfahrungen der Schüler aufgegriffen und nutzbar gemacht. Die Schüler setzen sich mit Bedingungen einer gesunden Lebensweise sowie richtigem Verhalten auseinander und erkennen, daß sie Mitverantwortung für die eigene Gesundheit und auch für die Gesundheit anderer Menschen tragen. Sie lernen u. a., wie man sich vor Krankheiten schützt und üben kleine Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Elterliche Sexualerziehung wird durch die Schule unterstützt, wobei insbesondere Verständnis für die Partnerschaft, Ehe und Familie geweckt wird.

Ziele

Inhalte/Hinweise

Jahrgangsstufe 1/2

Körper/Körperpflege

Begreifen, daß Kenntnisse über den eigenen Körper für die Gesundheit notwendig sind

- richtiges Benennen von Körperteilen
- wir sehen, hören, tasten, fühlen und schmecken (Einzelheiten unterscheiden, Sehtests, Einsatz von Lupe und Fernglas, Hörübungen, von den Lippen ablesen, Geräusche und Töne unterscheiden; einfache Versuche zum Schmecken: sauer, süß, bitter, salzig; einfache Versuche zum Riechen, erkennen, daß bei der Geschmacksbildung der Geruchssinn beteiligt ist, Nase zuhalten, ...)
- Jungen und Mädchen sehen verschieden aus
- hygienische Gewohnheiten (Waschen, Duschen/Baden, Haar- und Nagelpflege, Pflege der Haut)
- Zähne und Zahnpflege
regelmäßiger Zahnarztbesuch
- richtige Körperhaltung bei verschiedenen Tätigkeiten (u. a. Schultasche tragen, am Tisch sitzen, Haltung beim Lesen, Harken ...)

Ziele

Ernährung/Wohlbefinden

Kennenlernen vollwertiger und abwechslungsreicher Kost, verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln

Erkennen, daß für das Wohlbefinden ein geregelter Tagesablauf und ausreichender Schlaf sowie Bewegung und Aufenthalt an der frischen Luft notwendig sind

Erste Hilfe

Üben, kleine Verletzungen richtig zu behandeln, auf Gefahren im Haushalt aufmerksam machen

Jahrgangsstufe 3/4

Körper/Körperentwicklung/Körperpflege

Entwickeln von Verantwortungsbewußtsein für die eigene Gesundheit und die anderer; die eigene Körperlichkeit bejahen und andere in ihrer Eigenheit verstehen; Natürlichkeit der Reifungsprozesse

Inhalte/Hinweise

- ein gesundes Schulfrühstück
- Bedeutung von Obst, Gemüse, Milch und Vollkornprodukten
- Genußmittel
- Aufbewahrung von Lebensmitteln

- Tagesablauf z. B.:
 - Vergleich Vorschulzeit – Schulzeit,
 - Tätigkeiten im Tagesverlauf mit Zeitangaben,
 - Stundenplan
 - Wochenendgestaltung
 - Vergleich Fernsehen und Freizeit im Freien
- Zweckmäßigkeit der Kleidung
- Vermeiden von Erkältungskrankheiten (Abhärten, vitaminreiche Kost, Körper- und Kleiderhygiene)
- ausreichender Schlaf

- Nasenbluten
- kleine Schnittwunden
- Schürfwunden
- Gefahren im Haushalt
- Gefahren durch Medikamente

- Gefahren für die Sinne
- Reizüberflutung (Fernsehen), Lärm ..., Behinderte – wie helfen (Brillen, Hörgeräte, Blindenschrift, ...)
- Verständnis für Kranke
- Verhalten bei Krankheit eines Familienmitgliedes, eines Klassenkameraden (Vermeiden von Ansteckung, Anmelden eines Arztbesuches, Krankenbesuche ...)

Ziele

Inhalte/Hinweise

- vom Jungen zum Mann, vom Mädchen zur Frau, Abbau von Ängsten und Scham, gegenseitige Achtung, Verhaltensweisen, Natürlichkeit der Veränderungen
- ein Baby wird erwartet (Zeugung, Schwangerschaft, Säuglingspflege)

Ernährung/Wohlbefinden/ Gesundheitsgefährdung

Erweitern der Kenntnisse über vollwertige und abwechslungsreiche Kost

- ein Tag der gesunden Ernährung (Rezepte, Verteilung der Mahlzeiten am Tag)
- warum wir Nahrung brauchen
- bevorzugte und weniger geschätzte Speisen
- Bestandteile von Lebensmitteln

Erfassen der Problematik von ungesunden Ernährungs- und Eßgewohnheiten

- meine Eßgewohnheiten
- Süßigkeiten, Naschsucht
- Schädlichkeit von Alkohol/Nikotin als sogenannte Genußmittel
- Absichten der Werbung

Erste Hilfe und Unfallvermeidung

Die Schüler vertiefen ihre Fähig- und Fertigkeiten in Erster Hilfe und sind in der Lage, in konkreten Situationen richtig zu reagieren

- Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Nasenbluten, Schnittwunden, Schürfwunden, Insektenstichen, Verstauchungen wiederholen
- was ist bei einem Unfall zu tun? (Notruf, übermitteln notwendiger Daten → siehe 4.1.5)

4.1.3 „Orientieren in Raum und Zeit“

Menschen leben in Raum und Zeit. Schüler erschließen sich ihre Räume, in denen sie wohnen, schlafen, spielen, sich erholen, sich ernähren usw. Sie gestalten diese Räume mit, nehmen sie in Besitz oder passen sich ihnen an. Dies erfordert raumbezogenes Sehen und Denken, das im Unterricht zu entwickeln ist. Dabei sind fachübergreifende Beziehungen zu nutzen.

Aufgrund vielfältiger Raumerfahrungen und -erkundungen gewinnen die Schüler Verständnis für unterschiedliche Raumdarstellungen (z. B. verschiedene Ansichten, Skizzen, thematische Karten, Plan des Heimatortes, Stadtpläne, Luftaufnahmen ...). Sie wenden gewonnene Erkenntnisse beim Planen und Gestalten eigener Vorha-

ben (z. B. Schulgartenprojekt) an und erschließen sich aus unterschiedlichsten Informationsquellen Zugänge zu unbekanntem Räumen, auch fernen Gebieten, Lebensweisen und -formen, wobei sie diesen mit Verständnis und Toleranz begegnen.

Die Schüler lernen unterschiedliche Zeitaspekte wie Tag und Nacht, die Jahreszeiten, biologisches Wachstum, Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft sowie Zeitstrukturierung im Kontext von Zeitmessung kennen und bewußt wahrnehmen. Dabei sollen Zeiteinteilungen als Festlegung des Menschen verständlich und erfahrbar gemacht werden. Es wird die Erkenntnis angebahnt, daß Menschen auch „ohne Zeitmesser“ Zeit in ihrer Erinnerung, ihrem Wissen über Vergangenes, ihrem Leben in der Gegenwart und in ihren Zukunftsvisionen wahrgenommen haben und wahrnehmen.

Ziele

Inhalte/Hinweise

Jahrgangsstufe 1/2

Raum erschließen

Sich in der Schule als neuem Lebensraum zurechtfinden

(→ siehe 4.1.1)

Entwicklung der Fähigkeit, sich auf einer einfachen Lageskizze zurechtzufinden

– Wiedererkennen von vereinbarten Symbolen sowie lesen und erkennen einfacher Lageskizzen (Schulhof, Beeteanordnung in einem Nutzgarten, Klassenzimmer ...)

Bewußtmachen eines Raumgefühls

– Raumerfahrung sammeln, z. B. Weite – Tiefe, Höhe – Tiefe, optische Täuschung und Perspektiven (Schienenstrang, Allee ...)

Zeit wahrnehmen

Die Schüler gebrauchen Zeitbegriffe richtig, die Bereitschaft zur Pünktlichkeit wird gefördert

– Veranschaulichung der Begriffe Zeitpunkt, Dauer (Zeitpunkte aus dem Tagesablauf des Kindes, Luftanhalten, Reisen ...)

– Ereignisse aus dem Leben der Schüler ordnen (Tages- oder Wochenleiste), wobei solche Zeitbegriffe wie früher, vorgestern, gestern, heute, jetzt, morgen, übermorgen, später, anschaulich dargestellt und verwendet werden

– Rückblick auf Vergangenes und Vor- ausblick auf Zukünftiges

Ziele

Subjektivität unseres Gefühls für Zeit bewußtmachen

Die Schüler lernen kennen, daß Menschen unterschiedliche Dinge erfunden haben, um die Zeit zu messen

Entwicklung des Könnens, ein Jahr zu überblicken

Jahrgangsstufe 3/4

Räume erschließen

Das Raumempfinden der Schüler wird weiterentwickelt

Inhalte/Hinweise

- Einstellen und Ablesen ganzer Stunden an der Modelluhr sowie Erfassen von Tätigkeiten in einer Stunde und Bewerten, ob die Stunde schnell, normal oder langsam vergangen ist
- wann und warum Pünktlichkeit notwendig ist (Beispielsammlung)

- Erproben von verschiedenen Möglichkeiten, die Zeit zu messen (Wasser-, Kerzen-, Sand-, Sonnenuhr, bzw. Park-, Zeiger- und Zifferblattuhr)
- Sie vergleichen Zeitansagen im Radio, Telefon usw. mit Angaben der Zifferblattuhr

- die Schüler erinnern sich und berichten über Ereignisse und über Erlebtes aus dem vergangenen Jahr; dabei werden solche Begriffe wie Monate, Jahreszeiten, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verdeutlicht (Jahreskreis auf dem Fußboden auslegen, mit Monatsbildern beleben und gemeinsam abgehen, Geburtstagsfotos auslegen, weitere individuell bedeutsame Daten und ausgewählte Feiertage einbeziehen)
- Erleben und Kennenlernen der Gliederung eines Jahres und des Aufbaus eines Kalenders (Kalender im Spiegel der Zeit)
- Einschätzen der Bedeutung des Wechsels der Jahreszeiten und von Tag und Nacht als natürliche Zeitgeber für den Menschen (→ siehe 4.1.4)

- anwendungsbereite Kenntnisse über die Himmelsrichtungen (Beachten der Standortabhängigkeit, Arbeit mit dem Kompaß ...)

Ziele

Inhalte/Hinweise

Ausprägung der Fähigkeit, sich auf einer Lageskizze und auf einem Grundriß zurechtzufinden

- Erkundung der Möglichkeiten, sich gemeinsam neue Räume zu erschließen bzw. bekannte Räume gestalten (Schulhof, Schulgelände, Wohnviertel, Wohnumfeld ...)
- Feststellungen in der Umgebung, z. B. Nord- und Südhang, Wetterseite an Bäumen und Häusern, Lage von Zimmern und auffälligen Punkten oder Baulichkeiten, Wohnen in der Stadt und auf dem Land
- Erkunden der darzustellenden Wirklichkeit

Erfassen einfacher Zusammenhänge beim Kennenlernen ausgewählter charakteristischer Gegebenheiten der Region

- Anfertigung einer Lageskizze (mit und ohne Maßstab)
- Anwenden beim Wiedererkennen in der Wirklichkeit
- Einsatz von Plänen und Karten (erforderliche Kartensymbole einführen)
 - Schule und Umgebung
 - erweiterter heimatlicher Raum
 - Kreis
 - Mecklenburg-Vorpommern
 - Bundesländer
 - Nachbarländer Deutschlands
- Erkennen von Beziehungen zwischen Oberflächenformen, Ausdehnung eines Ortes, Verkehrswegen, Tourismuszentren, Industrie und Landwirtschaft sowie von Umweltproblemen, die dabei entstehen können

Zeit wahrnehmen

Lernen, mit der Zeit umgehen zu können

- Langfristige Vorhaben planen, durchführen und dokumentieren
- Terminkalender, zur sinnvollen Zeiteinteilung (ohne Zeitnot und Zeitdruck) führen
- Arbeitspläne erstellen
- Stille- und Mußephase erleben
- Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung (→ siehe 4.1.1)

Ziele	Inhalte/Hinweise
Erkennen von langfristigen Veränderungen und Befähigung der Schüler, sich auch in längeren Zeiträumen zurechtzufinden	– Veränderungen im Heimatort bei regelmäßigen Unterrichtsgängen erkunden und dokumentieren (→ siehe 4.1.1 und 4.1.4)
Die Schüler erfassen die Zeit auch als historische Dimension	– ansatzweises Verdeutlichen des Zusammenhangs zwischen Bildern und Ereignissen des privaten Bereichs zu politischen und sozial geschichtlichen Entwicklungen – früher und heute (Schule, Berufe, Technik ...) – Stammbaum, Generationsfolge
Wecken des Bewußtseins vom Wandel und von Beständigkeit im Rahmen eines Zeitabschnittes	– Vermittlung der Einsicht, daß wir wachsen, uns entwickeln und doch dieselbe Person bleiben (Fotografien der Schüler von früher und jetzt vergleichen, Zeitleiste) – Verständnis dafür erreichen, daß jedes Lebensalter von Bedeutung ist (Diskussion zum Thema Jung – Alt; Geburt – Leben – Tod → siehe 4.1.1 und 4.1.2)

4.1.4 „Unterwegs in der Natur“

Phänomene in der Natur sprechen die Schüler ganzheitlich an und aktivieren ihre sensorischen, emotionalen und intellektuellen Kräfte. Im erlebnishaften, auch spielerischen Umgang mit ihr erfahren die Schüler die Komplexität, Vielfalt und Schönheit der Natur. Durch vielsinniges Erleben wird der Grundstein für eine positive Einstellung zur Natur und Umwelt gelegt. So kann Verständnis für Leben und Lebensbedürfnisse von Menschen, Tieren und Pflanzen angebahnt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Erwerb von Kenntnissen über Zusammenhänge in der Natur, wie Erkennen von Abhängigkeiten, Beziehungen und Naturkreisläufen. Die der Lebenswelt der Schüler entnommenen Inhalte sollen dabei nicht nach fachsystematischen Gesichtspunkten „abgearbeitet“ werden, sondern problemorientiert durch entdeckendes Lernen für Schüler erlebbar und erfahrbar sein. Sie werden zum Schlußfolgern und zum sensibleren Handeln im Umgang mit ihrer Umwelt befähigt. Wichtig ist die Öffnung der Schule, wobei Natur in die Schule gebracht und außerhalb der Schule erkundet wird. Der naturnäheren Gestaltung des Schulgeländes/Schulgartens ist in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung beizumessen.

Jahrgangsstufe 1/2**Die Natur in den Jahreszeiten**

Erkennen von Zusammenhängen zwischen jahreszeitlichem Wechsel in der Natur und den Veränderungen im Pflanzen- und Tierleben

- Erkunden ausgewählter Pflanzen der näheren Umgebung (Bäume, Sträucher, Frühblüher habituell wiedererkennen, Natur schützen, Früchte sammeln, Laubfall beobachten, Blattsammlung anlegen, Zweige vortreiben, Obstsalat anrichten, mit Naturmaterial basteln, drucken ...)
- langfristiges Beobachten eines Laub- und Nadelbaumes in den Jahreszeiten (Zeichnungen sammeln, Tabelle anlegen)
- ausgewählte Tiere der näheren Umgebung und deren Lebensweisen kennenlernen (freilebende Tiere – auch Tierpark –, Tiere im Schulgelände, z. B. in Hecken, auf der Wiese ... beobachten, beschreiben, benennen)

Umgehen mit der Natur

Entwickeln eines pflegerischen Verhaltens sowie sozialer Verhaltensweisen

- im Klassenzimmer und Schulgebäude ausgewählte Zimmerpflanzen halten, pflegen und vermehren, Minigarten gestalten, Sträuße binden, Gestecke anfertigen, Naturausstellungen organisieren, notwendige gärtnerische Tätigkeiten kennenlernen
 - im Schulgelände/Schulgarten grundlegende Tätigkeiten im Garten kennenlernen, ausüben und in Ansätzen ihre Bedeutung erkennen
 - Gartengeräte, Arbeits- und Gesundheitsschutz
 - gartenpraktisches Jahr
 - Gartenplan
 - Bodenvorbereitung/Beeteinteilung,
 - Säen/Pflanzen (u. a. Gemüse, Zierpflanzen, Gewürz- und Heilkräuter)
 - Pflegen (u. a. Boden lockern)
- Versuch: Eindringen von Wasser in gelockerten und festen Boden

Ziele

Anbahnen der Erkenntnis, daß jegliches Leben in ein Natur Ganzes eingebunden ist

Anregen zur Mitgestaltung und zum Schutz der näheren Umgebung

Jahrgangsstufe 3/4

Die Natur in den Jahreszeiten

Erweitern der Kenntnisse über Wettererscheinungen und Erfassen des Zusammenwirkens der Wetterfaktoren in den verschiedenen Jahreszeiten

Erkennen der Abhängigkeit des Menschen, der Pflanzen und Tiere von jahreszeitlichen Einflüssen

Inhalte/Hinweise

- Jäten (u. a. Kennenlernen ausgewählter Wildkräuter)
- Gießen
- Ernten (u. a. Erntegut aufbereiten, aufbewahren)
- Sitten und Bräuche auf dem Lande (Erntefest ...)

- Werden und Vergehen im Garten
- vereinfachte Darstellung von Naturkreisläufen (Boden – Regenwurm, Honigbiene – Blüte, Marienkäfer – Blattlaus, Schnecken ...)
- Erfahren und Erleben der Auswirkungen menschlichen Handelns (→ siehe 4.1.3)

- Erhalten und Schaffen von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen (Laub- und Reisighaufen, Nistkästen, Steinhäufen, Trockenmauer, Futterstellen, „Wildwuchs“ Ecke)

- Vertiefen der Wetterbeobachtungen (Wettervergleiche, Wassertabellen, Messungen vornehmen, Verallgemeinerung der Ergebnisse)
- Wissenschaft und Aberglaube vom Wetter (meteorologische Vorhersagen und deren Bedeutung für den Menschen, Wetterkarten, Bauernregeln, Hundertjähriger Kalender ...)

- langfristiges, aufmerksames Beobachten ausgewählter Pflanzen und Dokumentieren von Ergebnissen (Frühblüher, Zugvögel, Fellwechsel, Wintergerste ...)
- Darstellung von Naturkreisläufen (Kompostentstehung und Verwendung)

Entwicklung von Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen

Kennenlernen des Lebens von Pflanzen und Tieren des Waldes

- Anwenden der Kenntnisse von Entwicklungsabläufen in der Natur (Blumen, Früchte, Gemüse im Winter, Treibhäuser ...) Versuch: Treiben von Gehölzen, Vortreiben von Zweigen und Frühblühern ...

Kennenlernen des Lebens von Pflanzen und Tieren im und am Gewässer

- Bäume, Sträucher, Kräuter als Schichten des Waldes und darin lebende Tiere
 - Verweis auf giftige Pflanzen, Grundregeln beim Pilzesammeln, Erkennen einiger Tierspuren
 - Vielfalt und Schönheit des Lebens in unseren Wäldern mit allen Sinnen wahrnehmen und umweltgerechtes Handeln anbahnen (Verhüten von Waldbränden, Vermeiden von Verunreinigungen und Lärm, Einhalten der Naturschutzbestimmungen)
 - Erkennen der Bedeutung des Waldes (Nahrungs-, und Rohstofflieferant, Wasserspeicher, Schattenspender, Luftverbesserung, Erholungsraum)
-
- ausgewählte Pflanzen und Tiere und ihre lebensraumtypischen Merkmale erkunden
 - Verweise auf Entwicklung des Wasserfrosches, Raub- und Friedfische, Gefahren am Gewässer, Pflanzen als Brutstätten
 - Vielfalt und Schönheit in und an unseren Gewässern wahrnehmen und umweltgerechtes Handeln anbahnen (Bedeutung des Gewässerschutzes, z. B. Verunreinigungen, Vermeiden von Verunreinigungen und Lärm)
 - Erkennen der Bedeutung von Gewässern für den Wasserkreislauf, als Erholungsraum und als Nahrungs- und Rohstofflieferant

Ziele

Kennenlernen des Lebens von Pflanzen und Tieren des Feldes

Inhalte/Hinweise

- typische Pflanzen und Tiere auf unseren Feldern
- Veranschaulichung der Begriffe:
 - Kultur/Wildpflanzen
 - „Schädlinge“/„Nützlinge“
 - Windbestäubung
- Nutzen und Umweltprobleme der Feldwirtschaft (Nahrungs- und Rohstofflieferant, ästhetischer Genuß und Probleme wie Monokultur, Überdüngung, Bodenverdichtung und -erosion, Brandgefahr)

Umgehen mit der Natur

Kennenlernen von Möglichkeiten zur Gestaltung von Biotopen, zum Erhalt der Artenvielfalt im näheren Schulumfeld und weitere Ausprägung entsprechender sozialer Verhaltensweisen

- Biotope (Wildkräuterfläche, Blumenwiese, Hecke, Teich, Kräuterspirale, Hügelbeet, ...)
- Insektenunterkünfte, Bienenweidenpflanzen
- biologischer Pflanzenschutz
- Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit (Kompost, Durchlüftung des Bodens ...)

Selbständige, verantwortungsvolle Durchführung weiterer gärtnerischer Tätigkeiten im Garten und im Haus

- Gestaltung von Freiflächen (Blumenrabatten, Steingärten, Beete, u. a. Anbau von Gemüse, Gewürz- und Heilpflanzen, Bodenvorbereitung und -pflege, Jungpflanzenanzucht, Aussaat und Pflanzung, Pflegen, Jäten, Hacken, Gießen, Ernten und Aufbereiten der Ernteprodukte
- Versuche:
 - Ermitteln der Keimfähigkeit und der Keimzeit von Samen
 - Frühgemüse unter Glas und Folie
 - verschiedene Saat- und Pflanztiefen
 - Entwicklungsbedingungen: Luft, Licht, Wärme, Wasser, Nährstoffe
 - Wasserhaltefähigkeit verschiedener Böden
- Halten, Pflegen und Vermehren von Zimmerpflanzen, Vergleich Hydro- und Erdkultur
- ästhetische Gestaltung von Räumen mit Naturmaterialien (Naturecken, Minigärten, Gestecke aus Frisch- und Trockenmaterial ...)

4.1.5 „Verhalten im Straßenverkehr“

Die fortschreitende technische Entwicklung und Motorisierung verlangen nicht nur erhöhte Forderungen an die Gesellschaft (u. a. Fragen der effizienteren und gleichzeitig umweltverträglicheren Verkehrsplanung, Bau umweltfreundlicher Verkehrsmittel usw.), sie macht gleichzeitig, in immer stärkerem Maße, mitverantwortliches Handeln des einzelnen notwendig. Die Schüler sollen deshalb die konkrete Verkehrssituation wahrnehmen und schnell richtig darauf reagieren können. Dazu erlernen sie u. a. wichtige Regeln und Verkehrszeichen und üben entsprechendes Verhalten.

Weiterhin sollen die Schüler einen Einblick in die Struktur und den Aufbau des Verkehrsgeschehens erhalten.

Sie erwerben altersgemäße Kenntnisse über Fahrzeugtechnik, -sicherheit und -pflege. Die Schüler werden zunehmend befähigt, sich vorausschauend verkehrsgerecht, partnerschaftlich und umweltbewußter zu verhalten. Entsprechende Themen anderer Fächer (→ vgl. z. B. Deutsch, Sport) sind aufzugreifen.

Ziele

Inhalte/Hinweise

Jahrgangsstufe 1/2

Verkehrsteilnehmer

Schulung der Sinne, um schnell und sicher reagieren zu können

- Farben, Formen bestimmen und zuordnen
- auf bestimmte Geräusche reagieren
- oben, unten, vorn, hinten, zwischen, rechts, links begrifflich verstehen und bei der Orientierung im Raum anwenden
- motorische Übungen durchführen und räumliche Beziehungen herstellen

Symbole im Straßenverkehr verstehen lernen und Sicherheit durch Aufmerksamkeit erlangen

- verkehrsberuhigter Bereich
- Verkehrsampel
- Lichtsignale

Probleme des Sehens und Gesehenwerdens im Straßenverkehr klären und beobachten

- im Straßenverkehr mit dem Fehlverhalten anderer rechnen (verursacht durch Eile, Freude, Ablenkung, Aggression...)
- zweckmäßige Kleidung als Fußgänger und Radfahrer

Sich als Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel richtig verhalten können

- im Bus, in der Bahn, mit dem Auto mitfahren
- Verhalten und Regeln beachten/wiederholt praktische Übungen in konkreten Situationen durchführen

Ziele	Inhalte/Hinweise
Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Notrufmöglichkeiten kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche führen, in denen Unfallsituationen geschildert und einfache Hilfsmaßnahmen beschrieben werden – Rollenspiele einsetzen, z. B. wie Hilfe geholt werden kann, wen ich benachrichtigen muß, was Helfer wissen müssen
Verkehrswege	
Die Straße als einfachen und erweiterten Verkehrsbereich und Sonderwege kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> – Geh- und Radweg erkennen – Bedeutung der Lichtsignale – Schutzgitter an Straßenrändern, -kreuzungen
Formen und Bedeutung der Verkehrszeichen unter besonderer Berücksichtigung der Vorfahrt an Kreuzungen und Einmündungen sicher erkennen	<ul style="list-style-type: none"> – Fußgängerampel, Fußgängerüberweg, Zebrastreifen, Stop- und Vorfahrtsschild beschreiben evtl. zeichnen, ausmalen; Übungen zum richtigen Verhalten – Vorfahrt gewähren – Vorfahrt von rechts – Vorfahrtsstraße – Stoppschild
Gefahrenstellen für Fußgänger und Radfahrer erkennen und meiden	<ul style="list-style-type: none"> – Regionalbereich beachten, praktische Übungen und aufmerksames Beobachten nutzen
Soziales Verhalten/Umwelt	
Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme als Prinzip bewußt machen	<ul style="list-style-type: none"> – Koordinierung mit anderen Fächern – schulisches Umfeld beachten – Fahrradhelm
Sich gegenseitig helfen, Anweisungen beachten und befolgen	<ul style="list-style-type: none"> – den sicheren Schulweg mit Eltern besprechen – sichere Schulwege erkunden – Schülerlotsen – Rechte und Pflichten
Regeln für das Spielen auf Gehwegen erlernen	(beim Spielen auf Gehwegen örtliche Gegebenheiten beachten und nutzen)
Sich als Fußgänger und Radfahrer umweltgerecht verhalten	<ul style="list-style-type: none"> – Gefahrenzonen beobachten – konkrete Situationen auswerten

Verhaltenstraining

Sicher die Fahrbahn überqueren, unter besonderer Beachtung von unübersichtlichen Stellen

- wiederholtes Schulwegtraining
- Beachten der Schülerlotsen, Verhalten an der Fußgängerampel, Verkehrszeichenformen erkennen, geeignete Kleidung für die eigene Sicherheit tragen
- Unfallschwerpunkte, Gefahrenstellen erkennen und entsprechend handeln können (z.B. Bushaltestellen, die Straße zwischen parkenden Autos überqueren, Ein- und Ausfahrten beachten)
- Ablegen eines „Fußgängerdiploms“

Mit dem Fahrrad im Schonraum fahren lernen

- koordinative Fähigkeiten entwickeln, wie sicher aufsteigen, nach rechts absteigen, lenken, bremsen
- Gleichgewichtstraining
- Spur halten
- Kurven fahren
- Anhalten auf akustische oder optische Signale
- Verkehrsgarten nutzen

Das Verhalten der Verkehrsteilnehmer beobachten

- Auswerten der Beobachtungen und Schlußfolgerungen für die eigene Sicherheit ziehen

Jahrgangsstufe 3/4**Verkehrsteilnehmer**

Lernen, wie Absicht und Vorhaben im Straßenverkehr erkennbar werden

- Vorhaben im Straßenverkehr anzeigen (z. B. mit dem Fahrrad anhalten, Blickkontakt beachten, deutliches Handzeichen setzen...)
- angezeigte Fahrtrichtungsänderungen erkennen können

Verkehrssicheres Verhalten der Schüler als Radfahrer üben, Fahrräder auf Verkehrssicherheit überprüfen

- Ausrüstung und Funktionstüchtigkeit überprüfen
- Pflege eines Fahrrades
- Fahrradhelm tragen

Abhängigkeit der Fahrradkonstruktion vom Verwendungszweck erkennen

- Fahrradtypen und deren Einsatzmöglichkeiten kennenlernen

Ziele	Inhalte/Hinweise
Wissen über die Gefahrenzonen im regionalen Bereich erweitern	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten der Situationen des Straßenverkehrs in den Jahreszeiten - Fahren bei Nebel, Eis, Regen ... - Fahren bei starker Verkehrsbelastung und bei Gefällestrecken - vorausschauendes Verhalten - angepaßtes Reagieren
Vorschriftmäßige Benachrichtigung von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei	<ul style="list-style-type: none"> - Einhalten eines Fragenkataloges, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Wo geschah es? • Was geschah? • Wieviel Verletzte? • Welche Art der Verletzung? • Wer meldet? - Information, daß äußerlich leichte Wunden auch schwerwiegende Folgen haben können, daß nur der Arzt lebensrettende Hilfe leisten kann und daß schnelles und richtiges Handeln notwendig ist (→ siehe 4.1.2)

Verkehrswege

Straßen mit Vorzeichen und vorfahrtsregelnden Verkehrszeichen kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> - Einprägen der Formen und Farben, Verhalten in konkreten Situationen demonstrieren
Wissen über ausgewählte Gefahren-, Vorschrifts-, und Richtungszeichen erweitern	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben, (eventuell Zeichnung) des Andreaskreuzes, der Vorfahrtsstraße und Ende der Vorfahrtsstraße
Kreuzungen, Einmündungen und Ausfahrten als besondere Gefahrenzonen erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - Kreuzungen oder Einmündungen mit Vorfahrt von rechts als Unfallschwerpunkte herausstellen und begründen
Die Vorfahrt und Vorfahrtsregelungen beherrschen	<ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit von Vorfahrtsregeln hervorheben und begründen - Verkehrszeichen, die die Vorfahrt regeln, mit Hilfe von Zeichnungen, Texten, Demonstrationstafeln erarbeiten - Vorfahrt von rechts sowie das Linksabbiegen erörtern, ausgewählte Fallbeispiele betrachten - Einbeziehen von Ausfahrten

Ziele	Inhalte / Hinweise
Erkennen der Führung von Radwegen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme von Fußgängern und Radfahrern bei Parallelführung von Rad- und Fußwegen - Verkehrszeichen Verhaltenstraining
Achten auf besondere Verkehrssituationen	<ul style="list-style-type: none"> - Baustellen, tote Winkel berücksichtigen, regionale Unfallschwerpunkte beachten
Fahrräder als umweltfreundliche Verkehrsmittel kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrradtypen unter Beachtung der Straßentauglichkeit benennen und deren Umweltwirkung erkunden
Verständnis für die Notwendigkeit der Vorschriften und deren Einhaltung fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen über Rechte und Pflichten von Fußgängern und Radfahrern vertiefen - Notwendigkeit von Verkehrskontrollen erkennen
Als Verkehrsteilnehmer in Konfliktsituationen reagieren lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln, an der Haltestelle, an der Ampel, am Zebrastreifen (verschiedene Lösungsmuster diskutieren)
Verkehrsberuhigende Maßnahmen im Wohngebiet erkunden	<ul style="list-style-type: none"> - Lärmschutz, Geschwindigkeitsbegrenzungen - Kreisverkehr
Verhaltenstraining	
Die Schüler trainieren, Absicht und Vorhaben durch Zeichensetzung deutlich erkennbar zu machen	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung der Regeln durch praktische Übungen im Schonraum
Übungen zur sicheren Fahrradbeherrschung	<ul style="list-style-type: none"> - motorische Übungen im Schonraum - rechts aufsteigen - Anhalten, Anfahren, Anzeigen - sicheres Bremsen - einarmig fahren (Geschicklichkeitsparcour) - praktische Radfahrübungen im Verkehrsraum
Gefahrenzonen des Schul- und Wohnbereiches erkunden	<ul style="list-style-type: none"> - Entfernungen von Fahrzeugen richtig einschätzen üben

Ziele	Inhalte / Hinweise
Theoretische und praktische Fahrradprüfung	<ul style="list-style-type: none"> – Geschwindigkeiten unterscheiden lernen – Gefahrenstellen suchen, beschreiben, richtiges Verhalten üben – Abnahme des verkehrssicheren Fahrrades von Vertretern der Öffentlichkeit (z. B. Polizei, Landesverkehrswacht, TÜV ...) – Erbringen eines Nachweises (ausgewählte theoretische und praktische Prüfungsthemen mit regionalem Bezug)

5. Themen zur Wahl

1/3 der Unterrichtszeit ist zu nutzen, damit Schüler und Lehrer interessierende Themen aufgreifen. Die Auswahl wird entsprechend von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe, von Schule zu Schule oder von Wohnort zu Wohnort unterschiedlich sein. An der Ostseeküste wird vielleicht die Schifffahrt, in der Großstadt der Bau des neuen Bahnhofs und in der Grundschule am Wald ein ökologischer Sachverhalt Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit sein. Die nachfolgend genannten Themen stellen deshalb Anregungen dar, um die Themenkreise 4.1.1–4.1.5 zu erweitern und zu vertiefen bzw. neue inhaltliche Aspekte aufzugreifen.

Arbeitsstätten und Berufe

Backen, brutzeln, braten

Computerleben – mit Computern leben

Die umweltgerechte Schule – was gehört dazu?

Energie woher?

Fernsehen, Drogen und andere Süchte

Garten gestalten

Haustiere – Tiere in der Wohnung

Informationen woher? Zeitungen, Videos selber machen

Jonglieren mit Buchstaben/Schriftgestaltung

Kleidung, Leben – früher und heute

Landsleute – Leute anderer Länder

Müll – wohin?

Naturzauber – Luft, Wasser, Feuer, Erde

Oh, du gute alte Zeit

Partnerschaft – Freundschaft – Liebe

Quatschen, Quasseln, Meckerei – Diskutieren lernen

Richtig leben – wertvolles Leben

Stoff, woraus bist Du?

Treffpunkt Schulleiterin/Schulleiter – Schüler machen Politik

Umweltschutz geht alle an!

Versuche, probiere – entdecke die Welt

Wind und Wetter

X, y ... – Rätsel und Reime, Gedichte und Geschichten, Feste feiern

Yoga – Stille entdecken

Zeit, du liebe Zeit – Uhren und Kalender im Wandel der Zeit

Herausgeber:
Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Herstellung:
cw Obotritendruck GmbH Schwerin
(961612)

11.20